

**Videobotschaft von Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker  
anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung „Agrippina –  
Kaiserin aus Köln“ am 25. November 2015, 18 Uhr, Römisch-  
Germanisches Museum**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Minister Groschek,  
Exzellenz, sehr geehrter Herr Botschafter Benassi,  
sehr geehrter Herr Generalkonsul Lolli,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Wolter,  
sehr geehrte Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung,  
sehr geehrter Herr Dr. Trier,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

als erste Oberbürgermeisterin dieser Stadt und gebürtige Kölnerin freue ich mich sehr, Sie an der Seite des Kaisers Claudius aus dem Praetorium, dem römischen Statthalterpalast, begrüßen zu können.

Leider kann ich aufgrund anderer terminlicher Verpflichtungen heute nicht persönlich bei Ihnen sein. Dies bedauere ich sehr.

Meine Damen und Herren,  
Agrippina wurde am 6. November des Jahres 15 nach Christus in Köln geboren, in einer Stadt, die damals noch in den Kinderschuhen steckte. Was daraus geworden ist, wissen Sie alle: Die pulsierende und lebensfrohe Rheinmetropole Köln, die stolz auf ihre zweitausendjährige Geschichte zurückblickt.

Köln, die einzige Millionenstadt Deutschlands mit römischen Wurzeln, ist bis heute eng mit der Geschichte der Agrippina, oder sollte man sagen, „unserer“ Kaiserin, verbunden.

Wer immer sich mit der Geschichte dieser Stadt beschäftigt, kommt an Agrippina nicht vorbei! Auch zwei Jahrtausende nach ihrer Geburt weckt sie in uns Emotionen, getragen von einem Mix aus Bewunderung und Kopfschütteln.

Doch der Reihe nach: Agrippina hatte prominente Eltern. Ihr Vater Germanicus war damals Oberkommandierender der römischen Rheinlegionen und Statthalter in Köln. Ihre Mutter, Agrippina die Ältere, war Tochter des Marcus Agrippa, Schwiegersohn und engster Vertrauter des Kaisers Augustus!

Der Palast des Kölner Statthalters, in dem Agrippina das Licht der Welt erblickte, stand schon damals am Platz des Rathauses. Hier verbrachte Agrippina ihr erstes Lebensjahr, schnupperte sozusagen „Kölner Luft“.

Und die bekam ihr offenbar außerordentlich gut. Denn aus dem kleinen Mädchen entwickelte sich nicht nur eine ansehnliche junge Dame, die manchem Herrn den Kopf verdrehte, sondern auch eine der ersten großen Herrscherinnen Europas.

Als Agrippina 34 Jahre alt war, war es soweit: Durch die Heirat mit ihrem Onkel Claudius stieg sie im Jahr 49 nach Christus an die Spitze der römischen Gesellschaft auf. Eine „waschechte“ Kölnerin wurde zur mächtigsten Frau der Alten Welt!

Agrippina war, das kann ich als erste Oberbürgermeisterin dieser Stadt und mit einem Schuss Lokalpatriotismus durchaus sagen, ganz zweifelsohne eine ebenso emanzipierte wie auch ambitionierte Frau und ihrer Zeit in mancherlei Hinsicht voraus.

Als Kaisergattin, die vom römischen Senat als erste lebende Frau mit dem Ehrentitel „Augusta“ ausgezeichnet wurde, verstand sie es außerordentlich geschickt, ihre politischen Ambitionen konsequent umzusetzen. Dabei ging sie keineswegs zimperlich vor, wie wir von den zeitgenössischen Schriftstellern erfahren.

Die machten aus der Kaiserin den Prototyp einer skrupellosen, männermordenden Machtpolitikerin. Sie beseitigte ihren kaiserlichen Gemahl auf perfide Art und Weise,

indem sie ihm sein Lieblingsgericht mit einer ordentlichen Zugabe vergifteter Pilze „anreicherte“.

Und auch als Mutter hatte Agrippina wenig Gelegenheit, positiv in die historische Überlieferung einzugehen, war doch ihr Sohn Nero niemand anderes als der Brandstifter von Rom, dessen Mordkomplott sie selbst zum Opfer fiel.

Für ihre Geburtsstadt Köln war Agrippina gleichwohl ein echter Glücksfall. Rückschauend könnte man sagen: „Ach, wärest Du doch in Köln geblieben!“ Aber es kam, wie Sie wissen, ganz anders.

Ihrem Wunsch folgend, erhob Claudius den rheinischen Geburtsort schon ein Jahr nach der Eheschließung in den Rang einer Bürgerkolonie römischen Rechts – die höchste rechtliche Stellung, die es im Imperium gab.

Aus der Neugründung am Rhein wurde eine Stadt, die in Rom wie auch im gesamten römischen Imperium Achtung und Beachtung fand. Rechtlich stand man nun beispielsweise auf Augenhöhe mit altehrwürdigen Städten wie Jerusalem, Karthago oder Pompeji, die durchweg schon auf mehrere hundert Jahre Stadtgeschichte zurückblicken konnten. Köln befand sich somit in bester Gesellschaft!

Für die Stadt war der Erlass des Kaisers, den wir der Hartnäckigkeit und Geschicklichkeit seiner Gemahlin Agrippina zu verdanken haben, die entscheidende Initialzündung.

Die Erhebung zur Bürgerkolonie bedeutete für die junge Colonia einen ungeheuren Schub. Es waren paradiesische Zustände, wie man sie sich als Oberbürgermeisterin auch heute nur wünschen kann.

Städtebau, Handel, Bildung und Kultur boomten. Einnahmen und Steuern sprudelten!

Und auch heute ist es mein Ziel, dass sich Köln im Ranking der deutschen Großstädte dort wiederfindet, wo es hingehört: auf einen der vordersten Plätze! Wenn natürlich auch mit anderen Mitteln als denen einer Agrippina.

Meine Damen und Herren,  
schon damals zogen Menschen aus aller Herren Länder an den Rhein. Germanen und Kelten, Legionäre aus Norditalien und der Schweiz, Händler aus Gallien und Kleinasien, Seeleute aus Ägypten und viele andere mehr sorgten dafür, dass Köln schon vor 2.000 Jahren weltoffen war. Und ihre Einwohnerinnen und Einwohner waren im wahrsten Sinne des Wortes ein „buntes Völkchen“.

Mit der Erhebung zur römischen Kolonie erhielt Köln einen neuen Namen, der bis heute an die Stadtmutter Agrippina erinnert. Das römische Köln war damit die einzige Stadt im gesamten Westen des in seiner Blütezeit acht Millionen Quadratkilometer umfassenden Imperiums, das nach einer Frau benannt war!

So wurde aus dem Oppidum Ubiorum die Colonia Claudia Ara Agrippinensium, oder kurz und pragmatisch die CCAA.

Und das verdanken wir Agrippina, Kaiserin aus Köln, deren 2.000. Geburtstag wir hier und heute feiern!